

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 55 (1980)
Heft: 7

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
FHD Gysler-Schöni Rosy
Lyssachstrasse 9, 3400 Burgdorf
Telefon privat 034 22 00 68

Collaboratrice de langue française:
Vacant

Collaboratrice di lingua italiana:
Capo gr Cristina Carnat
Via Schelcie 27, 6612 Ascona
Telefono P 093 35 19 55

Inserate/Insertions/Inserzioni: Margrit Amsler-Pauli, 5224 Unterbözing, Telefon 056 41 06 77

Direkt – Diese Woche im Gespräch

Man nehme ein aktuelles Problem, je zwei Befürworter und zwei Gegner in dieser Sache, einen Gesprächsleiter, und dann schalte man nach einer halben Stunde die Hörerschaft ins Gespräch ein.

Man sollte denken, dass damit alle Voraussetzungen für eine interessante Radiosendung geschaffen sind, aber so einfach geht das nicht. Ein Beispiel dafür: Die Sendung «Direkt» vom 28. Mai, «Wachtdienst mit Kampfmunition, ja oder nein?».

Durch Unterschriftensammlung in einer diensttuenden Kompanie kam eine Petition zustande, die sich gegen einen Wachtdienst mit scharfer Munition gemäss DR 80 wendet. Begründet wurde dieses Vorgehen von einem anwesenden Initianten damit, dass ein solcher Wachtdienst eine unnötige Gefährdung Dritter mit sich bringe und die Petition für sie die einzige Möglichkeit gewesen sei, ihrem Anliegen Gehör zu verschaffen. Im weiteren wurden zwei Vorfälle (bei denen allerdings niemand zu Schaden kam) aufgeführt, die sich beim Wachtdienst mit Kampfmunition seit der Inkraftsetzung des neuen DR 80 zugetragen haben.

Ich meine nun, dass es sich bei den Gesuchstellern um eine Personengruppe handelt, deren Vorgehen sich von Aussenstehenden nicht nachvollziehen lässt. Da können Sympathien und Antipathien, Interessen von Einzelpersonen und gewisser Gruppierungen, sowie leicht zu schürende Angst vor Verantwortung im Spiel gewesen sein.

Auf der Gegenseite wurde mit den Emotionen des Zuhörers übel gespielt: Wenn Truppen in Schulhäusern oder deren Nähe untergebracht sind, sei die Schülerschaft stark gefährdet durch den erwähnten Wachtdienst (Vorschlag: Eltern sollen in einem solchen Fall ihre Kinder einfach zu Hause behalten); bei Übermüdung sehe ein Wachthaltender in der Nacht leicht Gespenster und reagiere falsch; ob es denn erst Tote geben müsse, bevor etwas gegen solche Reglementierungen unternommen werden könne? Auf der Befürworterseite wurde dafür etwas zu oft der Fehler der Kaderkreise untergeschoben, vorausgesetzt, dass der von den Gegnern geschilderte Fall sich so abgespielt habe, und eine vielleicht etwas zu selbstgerechte Haltung eingenommen. Dass sich aus dem Hörerkreis bis auf zwei Anrufer – eine Frau und ein Gegner der bestehenden Regelung – durchwegs gestandene Soldaten (Aktivdienst)

für einen Wachtdienst mit scharfer Munition aussprachen, kann Zufall sein, kann den Zuhörer aber auch zu falschen Schlussfolgerungen verleiten. Na ja, dass die dafür sind, ist doch klar!

Fazit: Die an der Waffe ausgebildeten Angehörigen unserer Armee wissen mit dieser verantwortungsbewusst und beherrscht umzugehen – bis auf einige wenige Ausnahmen, die es sicher auch hier wie überall geben mag –. Indem wir ihnen unser diesbezügliches Vertrauen entgegenbringen, bestärken und unterstützen wir sie

in dieser Haltung. In den Kapiteln 2, 3, 4 und 5 des DR 80 finden wir genügend Angaben, die die Voraussetzungen schaffen, eine militärische Angelegenheit innerhalb des betroffenen Personenkreises zu regeln. Als Bürgerin und Armeeangehörige habe ich alles Interesse an einer korrekten und gewissenhaften Behandlung des Themas «Wachtdienst» und sehe mich deshalb veranlasst, die Sendung vom 28. Mai ernsthaft in Frage zu stellen. War sie nicht eine Übung am unauglichen Objekt?

FHD Rosy Gysler

9. ordentliche Delegierten- versammlung des SFHDV vom 3. Mai 1980 in Basel

Basel ist schöner seit der Eröffnung der GRÜN 80. Eine Tatsache, die sich auch an jenem Samstag nicht abstreiten liess, als das Wetter kühl und regnerisch war. In der Bahnhofunterführung wurden die Delegierten der Verbände aus allen Landesteilen von den Kameradinnen des FHD-Verbandes Basel-Stadt, der diese Versammlung mit viel Geschick organisiert hatte, freundlich empfangen und mit einer Gratisfahrkarte fürs «Träml» überrascht. Der Marktplatz und das Rathaus präsentierten sich ihnen in vollem Schmuck, der nicht zuletzt auch dem zwei Tage zuvor erfolgten Besuch der Königin von England gegolten haben mochte. Die samstägliche Fröhlichkeit der flanierenden Menschen übertrug sich sichtbar auf die Delegierten und schuf die besten Voraussetzungen für die folgenden Stunden.

Wertvolle Dienste für Frieden und Unabhängigkeit

Zahlreiche Delegierte sowie prominente Vertreter aus Behörden und Armee durfte die Zentralpräsidentin, DC Monique Schlegel, zur 9. Delegiertenversammlung willkommen heissen, bevor sie die Grussadresse des leider verhinder-

ten Ausbildungschefs der Armee, Korpskommandant Wildbolz, verlas:

An den Schweizerischen FHD-Verband zum 40jährigen Bestehen des Frauenhilfsdienstes der Armee

Am 10. April dieses Jahres durfte der Frauenhilfsdienst der Armee sein 40jähriges Bestehen feiern. Ich benütze den Anlass der diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen



...auch bei Regenwetter.

FHD-Verbandes, um Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zum Jubiläum zu entbieten. Ich wünsche diesem unentbehrlichen Dienstzweig der Armee weiterhin besten Erfolg und den Angehörigen des FHD viel Freude und Befriedigung in ihren Dienstleistungen.

Die Gründung des FHD erfolgte mitten im Zweiten Weltkrieg, in einer Zeit schwerer Bedrohung. Dem von General Guisan am 10. April 1940 erlassenen Aufruf folgten spontan Tausende von Schweizerbürgerinnen. Sie stellten sich in beispielhafter Freiwilligkeit der Armee und dem Land zur Verfügung.

Seither ist der FHD zum festen Bestand unseres Wehrwesens geworden. Aus Einsicht in die Notwendigkeit rechtzeitiger Vorsorge, die in Zeiten der Not nicht mehr nachgeholt werden könnte, meldeten sich Jahr für Jahr Schweizerfrauen zum Dienst in der Armee, freiwillig an der Seite der Wehrpflichtigen.

In den vergangenen 40 Jahren hat sich die Stellung der Frau in unserer Gesellschaft gewandelt. Um dieser Entwicklung besser zu entsprechen, prüfen wir gegenwärtig eine Neuordnung ausserhalb des Hilfsdienstes. Wir hoffen auf eine gute Lösung und danken dem FHD-Verband für seine Mithilfe. Möge der freiwillige Wehrdienst der Frauen auch in Zukunft seine wichtigen Aufgaben im Rahmen unserer Landesverteidigung unter besten Voraussetzungen erfüllen können!

Ich danke Ihnen und allen Angehörigen des FHD im allgemeinen und Ihrem Verband und seinen aktiven Mitgliedern im besonderen für die wertvollen Dienste für Frieden und Unabhängigkeit. Ich grüsse mit besten Wünschen für eine erfolgreiche Tagung und für Ihr persönliches Wohlergehen.



Chef FHD J. Hurni und Madame A. Weitzel haben sich etwas zu sagen.

Sie fühlen sich durch unsere Armee bedroht

In ihrer Stellungnahme zum Jahresbericht (siehe Nr. 6/80 FHD-Zeitung) betonte die Zentralpräsidentin die Unsinnigkeit der in gewissen Kreisen verwendeten Propagandaschlagwörter wie «Ich fühle mich durch unsere Armee bedroht». Diese Armee setzt sich doch zur Hauptsache aus unseren Vätern, Brüdern, Ehemännern und Söhnen zusammen und dient nicht der Aggression. Den Hinweis des Verbandes Basel-Stadt, dass der SFHDV gemäss Art. 1 seiner Statuten politisch neutral sei und auf die Formulierung von heissen Problemen in künftigen Jahresberichten sorgfältig geachtet werden müsse, nahm die Präsidentin zur Kenntnis. Gleichzeitig betonte sie aber, dass sie sich ihre Aussagen sehr wohl überlegt habe. Man müsse in dieser Zeit den Mut haben, sich zu derart hochaktuellen Themen, wie die im Jahresbericht erwähnten, zu äussern – und zwar auch im Jahresbericht einer militärischen Organisation.



Gutgelaunte Delegierte auf Basels Marktplatz.

Jahresrechnung/Wahlen

Dank der umsichtigen Kassenführung durch Rf Nüesch, für die ihr herzlich gedankt wurde, konnte die Jahresrechnung des SFHDV erneut mit einem kleinen Einnahmen-Überschuss abgeschlossen werden.

Mit Ausnahme der 1979 wiedergewählten Vorstandsmitglieder Kolfr E. Maurer und Capo S. O. Luraschi mussten alle ZV-Mitglieder wieder- bzw. neu gewählt werden. Es sind dies: DC Monique Schlegel (bisher), Präsidentin, Kolfr Beatrix Hanslin-Iklé (neu), Vizepräsidentin, DC Louise Rougemont (bisher), TL, Rf Elisabeth Nüesch (bisher), Kassierin, Grfhr Valérie Eggmann (neu), Sekretärin, Kolfr Antoinette Nosedda (neu), Sportof SFHDV, DC Margret Dürler (bisher), DC Romy Stalder und Chef gr Sylvie d'Aumeries (neu). Diese Wahlen erfolgten einstimmig.

Den demissionierenden Mitgliedern des ZV dankte die Präsidentin nochmals für ihre geschätzte Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz. Es sind dies: DC Lilo Marti, Chef S. Inès Mottier, Rf Pia Schafer-Troxler, Grfhr Marianne Metzger und FHD Esther Gmünder.

Aufnahme in den SFHDV

Einstimmig und mit Applaus wurde als neue Sektion der FHD-Verband Wallis in den SFHDV aufgenommen. Als Präsent durfte die sympathische Delegierte aus dem Wallis, Grfhr Britschgi, aus den Händen der Präsidentin eine kleine Baslertrömmel in Empfang und nach Hause nehmen (etwa, um für die wichtigsten Anlässe des SFHDV die Mitglieder zusammenzutrommeln?).

10x Schweiz-Paris und zurück

So veranschaulichte die Präsidentin den Anwesenden die Trainings- und Marschleistung von Grfhr Degoumois, die 15x, davon 10x als Gruppenleiterin, für den SFHDV in Holland an den Start ging. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung durfte sie vom ZV eine Wappenscheibe in Empfang nehmen.

**Preis.
Qualität.
Auswahl.**

MIGROS

Verschiedenes

Eine Anfrage des Verbandes Thun-Oberland veranlasst uns, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass Anträge, die Aufnahme in die Traktandenliste der DV des SFHDV finden sollen, während des ganzen Jahres bzw. mindestens 8 Wochen vor der DV (vergleiche Art. 11 der Statuten) dem ZV schriftlich einzureichen sind. An der DV werden die traktandierten Anträge dann zur Diskussion gestellt, so dass die einzelnen Delegierten die Interessen ihrer Verbände wahrnehmen können. Der Termin für die nächste Delegiertenversammlung, die vom FHD-Verband Zürich organisiert werden wird, wurde auf den 9. Mai 1981 festgelegt.

Der Zentralkurs 1981 wird von der ALCM durchgeführt werden und voraussichtlich das Thema Sanitätsdienst behandeln.

Abschliessend richteten noch zwei Gäste, Frau E. Vogelbacher-Stampa, Präsidentin des BSF, und Frau Dr. Massini, Grossratspräsidentin von Basel-Stadt, das Wort an die Versammelten. Frau Dr. Massini bekundete grosses Interesse am Jahresbericht der Zentralpräsidentin. Um eine Grundlage und Basis zu haben, betonte sie, sei es wichtig, dass der FHD und seine Verbände auch in «Friedenszeiten» existieren. Auch erklärte sie, dass sie fest hinter der Armee stehe und bemerkte dazu: «Wir schliessen auch unsere Häuser ab, und so wollen wir es auch mit der Armee halten!»

In einem Restaurant im Gelände der GRÜN 80 traf man sich zum zweiten Teil der Delegiertenversammlung. Bei Tafelmusik und angeregten Diskussionen, unterbrochen von kurzen Ansprachen verschiedener Gäste, genoss man



Prinzessin Anne von England: Auch eine FHD!

die gemütliche Atmosphäre und das reichhaltige Essen. Später unternahmen die wetterfesten unter den Anwesenden noch einen geführten Rundgang durch die mittlerweile berühmt gewordene Ausstellung.

Wir danken dem FHD-Verband Basel-Stadt, dem Zentralvorstand und allen andern, die zum guten Gelingen der 9. Delegiertenversammlung des SFHDV ihren Teil beigetragen haben, ganz herzlich.

Le SCF n'est pas d'accord avec les pacifistes

Les délégués de l'Association suisse du Service complémentaire féminin ont tenu leur assemblée à Bâle et ont entendu un exposé de leur présidente centrale, Chef S Monique Schlegel, consacré aux activités des organisations pacifistes. L'oratrice s'est opposée à des slogans du type «Je me sens menacé par notre armée», car celle-ci est composée par nos pères, frères, maris et fils. Chef S Schlegel estime aussi que les organisations pacifistes ne sont pas crédibles, car elles sont noyautées par des admirateurs de régimes totalitaires avides de puissance et qui menacent la paix.

La défense nationale à l'école: un devoir

Un programme d'information et d'instruction dans les écoles de tous les degrés sur les problèmes que posent la défense nationale et l'armée, tel quelle propose la Commission «Jeunesse et défense nationale», est-il en contradiction avec les principes de l'éducation à la paix et de la formation critique des jeunes gens? C'est ce que semble croire une certaine gauche helvétique à laquelle le Conseil fédéral vient de répondre en substance que «l'école doit initier à la défense nationale comme à l'ensemble de nos institutions».

Dans sa réponse, le Conseil fédéral précise que «c'est une des missions fondamentales de l'école que d'introduire les jeunes à la vie démocratique du pays, à son histoire et à ses institutions. La défense nationale en fait partie, particulièrement en ce pays où l'armée de milice requiert un engagement largement populaire, conforme à nos traditions et à nos convictions».

«Cette initiation civique, qui relève essentiellement des cantons, doit se faire dans l'esprit d'ouverture et de libre examen de notre démocratie, en tenant compte des tonalités différentes, des climats psychologiques propres à chaque région et à chaque canton. Elle doit éviter tout aspect de mise en condition méthodique, toute contrainte conformiste et, tout autant, toute propagande anticonformiste qui en ferait moins une éducation à la liberté et à la responsabilité personnelle qu'un endoctrinement tel qu'on le pratique dans les pays totalitaires. Nos institutions et notre armée ne requièrent pas de robots, mais des hommes libres et responsables.»

«Le Sous-Officier» 5/80

Mitgliederbestände per 31.10./31.12.1979

Verband	Aktive	davon Uof	Passive	Ehren- u. Freimitgl.	Total
Aargau	107	26	38	7	152
Baselland	27	3	30	1	58
Basel Stadt	75	12	19	25	119
Basler Mil Fhr	60	14	39	2	101
Bern	149	37	51	2	202
Bernische Mil Fhr	175	45	121	4	300
Biel-Seeland-Jura	20	2	19	9	48
ALCM	37	14	8	3	48
Zentralschweiz	91	20	12	1	104
Neuchâtel und Jura	11	6	—	1	12
Oberrhein/Emmental	35	5	12	15	62
Schaffhausen	19	5	7	4	30
SG, AI und AR	63	11	—	5	68
Solothurn	54	13	21	6	81
Süd-Ost	51	13	14	3	68
Thun-Oberland	63	15	25	2	90
Thurgau	65	16	35	3	103
Ticino	60	6	9	1	70
Vaud	47	11	5	20	72
Zürich	409	80	54	23	486
	1618	354	519	137	2274

Die Frau in der französischen Armee

Kolfr Elisabeth Zünd-Schnyder

Etwa 10000 Frauen leisten in der französischen Armee Dienst. Der freiwillige Dienst dauert ein Jahr. Danach können Frauen sogar die Berufskarriere als Unteroffizier und Offizier ergreifen. Ausbildung und Verwendung sind vielseitig und anspruchsvoll. ewe

Den Soldaten gleichgestellt

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges fanden die Frauen erstmals Aufnahme in den französischen Streitkräften. Doch erst in den siebziger Jahren wurden die weiblichen den männlichen Soldaten gleichgestellt. In der französischen Armee spricht man seit 1951 nicht mehr von «weiblichen Hilfskräften», sondern von «weiblichem Personal».

Es sind zwei Gruppen von Frauen in der französischen Armee tätig: Zum einen sind es die Angehörigen des «Service National Féminin Volontaire»; sie leisten einen zwölfmonatigen Dienst. Andererseits kennt man die Freiwilligen für die Unteroffiziers- und Offizierslaufbahn bei Heer, Marine und Luftwaffe.

Freiwilliges Dienstjahr

Für das freiwillige Dienstjahr für Frauen in den nichtkämpfenden Einheiten der französischen Armee werden jährlich 400 Bewerberinnen angenommen. Diese bilden den Kern der weiblichen Reserve für den Mobilmachungsfall. Die Auslese für den Service National ist hart. Es melden sich jedes Jahr weit über 1000 Mädchen. Das Bildungsniveau der Bewerberinnen steigt von Jahr zu Jahr. 1976 beispielsweise besaßen 50 Prozent das Abitur. Das Hauptmotiv der Bewerberinnen ist die Aussicht, im Anschluss an den Service National im Staatsdienst und Berufsmilitär Aufnahme zu finden. Sie haben Vorrechte bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst. Bei der Dienstzeitberechnung im öffentlichen Dienst wird das freiwillige Dienstjahr ebenso angerechnet wie bei der Pensionsleistung. Alter für die Aufnahme: zwischen 18 und 27 Jahren. Entsprechend ihren Vorkenntnissen erfolgt die Einstufung der Bewerberinnen in eine der drei folgenden Kategorien:

- Allgemeine Kategorie für Nichtvorgebildete mit dem Sold einfacher Soldaten;
- technische Kategorie für Frauen aus technischen Berufen auf Abiturniveau mit dem Sold für Unteroffiziere;
- Kategorie Spezialisten für Akademikerinnen mit dem Sold eines Fähnrichs.

Zur Auswahl stehen Heer, Luftwaffe, Gesundheitsdienst und Sozialwerk. Die Dienstbedingungen entsprechen denen des männlichen Personals der Streitkräfte. Im einjährigen freiwilligen Nationaldienst gibt es folgende Einsatzmöglichkeiten:

- in den medizinischen Berufen als Ärztin, Pharmazeutin, Dentistin;
- in den medizinischen Hilfsberufen zum Beispiel als Krankenschwester, Laborantin, medizinische Sekretärin;
- im Labordienst als Ingenieur, Übersetzerin, Dolmetscherin;
- im Sozialdienst als Sozialarbeiterin, Erzieherin, Fürsorgerin;
- im Verwaltungsdienst als Bibliothekarin, Buchhalterin, Stenotypistin;
- im militärischen Dienst zum Beispiel als Telefonistin, Fernschreiberin;
- im Hostessendienst als Empfangsdame und Führerin;
- als Autofahrerin.

Es ist interessant zu vermerken, dass sich mehr als die Hälfte der jährlich Neueintretenden zum Sanitätsdienst meldet.

Beförderungen sind während dieser einjährigen Dienstzeit nicht möglich. Dies schliesst nicht aus, dass zum Beispiel eine ausgebildete Ärztin in dieser Zeit die Tätigkeit eines Stabsarztes mit dem Sold eines Fähnrichs ausübt.

Berufskarriere

Bei der zweiten Gruppe handelt es sich um eine Berufskarriere als Unteroffizier oder Offizier in den Streitkräften. Es melden sich Frauen nach dem einjährigen Nationaldienst, aber der weitaus grössere Teil rekrutiert sich aus Frauen nach Abschluss höherer Schulen oder eines Studiums. Die Offizierslehrgänge dauern sechs

Monate, früher in Spezialkursen für Frauen in Caen durchgeführt, seit 1978 in den entsprechenden Schulen der «Armée de Terre», «Armée de Mer» und «Armée de l'Air». Es stehen ihnen auch die Generalstabskurse der Armee offen.

Die Ausbildung der Unteroffiziere findet in Caen statt. Sie dauert 3½ Monate. Ihr allgemeinemilitärischer Teil umfasst Unterricht über Verteidigungsorganisation, das Militärreglement und die staatsbürgerliche und militärische Verantwortung. Die militärtechnische und die militärpraktische Ausbildung führt in die Waffensysteme ein, erörtert topografische Fragen und umfasst Schiess- und Kraftfahrunterricht, Orientierungsmärsche, Erste Hilfe, Bürokunde und Stenografie. Es wird auch Zeit für Sprachunterricht, Geschichte und Geografie eingeräumt. Dem Sport wird grosse Bedeutung beigemessen. Nach der Grundausbildung folgt eine Spezialausbildung, die für jede Waffengattung verschieden aussieht.

Ein grosser Teil der Offiziere und Unteroffiziere wird im Stabsdienst verwendet, im Verwaltungsdienst und bei der Rekrutierung. Auch der Krankenpflagedienst gilt als typisch weibliche Tätigkeit. Den Frauen steht heute eine Karriere offen, die bis zur Rangstufe eines Brigadegenerals führen kann. In allen Streitkräften der französischen Armee taten Ende 1977 rund 10000 weibliche Soldaten Dienst.

Quelle: Vortrag von Oberst Coppolani, 1977; Seidler, Franz W.: Frauen zu den Waffen? Verlag Wehr & Wissen, Koblenz/Bonn 1978

«ASMZ» 3/80

Grfrh Steyer als Nachfolgerin von Grfrh Degoumois

Ganze 10 Jahre stand Grfrh Degoumois, Fhr, dem SFHDV als Leiterin der Holland-Marschgruppe zur Verfügung. Nun nahm sie das kleine Jubiläum zum Anlass, diese Aufgabe einer jüngeren Kameradin zu übertragen und anzuvertrauen. Grfrh Steyer, Fhr, ist 32 Jahre alt, gelernte Fotografin von Beruf und nahm bereits zweimal am Viertagemarsch teil. Nachdem sie nun schon genügend Gelegenheit hatte, in ihrer neuen Funktion Erfahrungen zu sammeln, konnten wir folgendes Gespräch mit ihr führen:

FHD-Zeitung: Grfrh Steyer, welche Aufgaben stellen sich einer Marschgruppenleiterin?

Grfrh Steyer: Als Marschgruppenleiterin obliegen mir folgende Haupttätigkeiten: Vorbereitung und zum Teil Durchführung der obligatorischen Trainingsanlässe (Marsch um den Zugersee, Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch in Bern, 60-km-Lauf Burgdorf und der Zentrale Vorbereitungskurs in Hasle-Rüegsau) und als



Sehr unterschiedlich sah das Tenü aus, in dem die insgesamt 1698 Läuferinnen und Läufer zum Burgdorfer 60-km-Lauf antraten.

Höhepunkt die Administration des Internationalen Viertagemarsches in Nijmegen.

Ich bin für die korrekte Führung der Marschgruppe des SFHD-Verbandes sowie deren administrative Betreuung verantwortlich. Diese dankbare Aufgabe umschliesst auch die Verbindung zum EMD (Sektion Ausserdienstliche Tätigkeiten im Stab GA), die laufende Orientierung aller Marschteilnehmerinnen und der Betreuerin sowie nötigenfalls auch die moralische Betreuung.

Dank unserer guten Kameradschaft bilden wir ein gut eingespieltes Team, in welchem sich neue Kameradinnen wohlfühlen dürfen.

FHD-Zeitung: Wie sehen die Arbeiten aus, die vor Beginn des eigentlichen Trainings für den Viertagemarsch und während dessen Dauer zu bewältigen sind?

Grfhr Steyer: Die Vorbereitungsarbeiten beginnen jeweils bereits in den Monaten November/Dezember des Vorjahres. Erste Obliegenheit ist die Ausschreibung in der deutsch-schweizerischen und welschen FHD-Zeitung. Die Interessentinnen melden sich bei mir und erhalten darauf alle notwendigen administrativen Angaben für das Training und den Viertagemarsch.

Als Marschgruppenleiterin hole ich auf dem Dienstweg über die Technische Leiterin des SFHD-Verbandes beim EMD die Bewilligung zur Durchführung eines militärischen Anlasses ausser Dienst (Zentraler Vorbereitungskurs) und bestelle zusätzliche Bekleidungsgegenstände wie Überkleid, Nylon-Regenmantel, Ex-Bluse für alle Teilnehmerinnen.

Die Anmeldung und Einzahlung der Teilnehmerkosten, welche entweder von der Teilnehmerin selbst, oder durch den jeweiligen FHD-Verband getragen werden, müssen rechtzeitig erfolgen.

FHD-Zeitung: 500 Trainingskilometer sind die Mindestanforderung an jedes Mitglied Ihrer Gruppe. Wie wird trainiert – einzeln oder gemeinsam – und ist diese Trainingsleistung kontrollierbar?

Grfhr Steyer: Die Erfahrung hat gezeigt, dass 500 Trainingskilometer das absolute Minimum sind, um in Holland bei den hohen physischen und psychischen Belastungen durchhalten zu können.

Das Training erfolgt möglichst gruppenweise. In den letzten Jahren stellte der Grossraum Zürich jeweils die meisten Marschteilnehmerinnen. Diese Teilnehmerinnen sind glücklich, dass in Zürich eine Trainingsgruppe besteht, in welcher wöchentlich 20 km trainiert werden – und dies bei jeder Witterung. Dabei finden sich auch ehemalige Holland-Teilnehmerinnen und weitere «Fitnessbedürftige» ein. Ich habe den Wunsch, etwas Ähnliches inskünftig auch in der Region Bern aufzuziehen. Wer wie ich abseits des vorläufig einzigen «Trainingszentrums» wohnt, muss seine Bequemlichkeit selber überwinden und eine für sich nutzbringende Trainingsweise austüfeln. Ich suche jeweils auf der Landkarte in der Region Bern-Fribourg interes-



Grfhr Steyer vor dem Start zum 60-km-Lauf.

sante Punkte heraus, die ich dann per pedes besichtige. Besonders der Aarelauf hat sich für mich als abwechslungsreiches Trainingsgebiet bestätigt.

Jede Marschteilnehmerin führt eine persönliche Kontrolle über das individuelle Training.

FHD-Zeitung: Zum obligatorischen Training gehören, wie bereits erwähnt, der Marsch um den Zugersee (40 km), der Schweizerische Zweitagemarsch (2 x 40 km) und der 60-km-Lauf von Burgdorf. Wie sind Sie und Ihre Gruppe mit den in diesen drei bereits absolvierten Märschen erbrachten Leistungen zufrieden?

Grfhr Steyer: Generell darf ich sagen, dass die diesjährige Holland-Marschgruppe bis jetzt gute Leistungen erbracht hat und im Zentralen Vorbereitungskurs vom 28./29. Juni 80 noch erbringen wird. Sicher wirkt sich die Gruppenzusammensetzung positiv aus: 10 Ehemalige und 2 Erstmalige.

Der Marsch um den Zugersee dient in erster Linie der Angewöhnung an das Marschieren im Gleichschritt; die eigene Schrittlänge wird der gemeinsamen untergeordnet, was natürlich nicht allen gleich leicht fällt.

Beim Zwei-Tage-Marsch in Bern erfolgt eine erste Überprüfung von Haltung und Auftreten der Gruppe durch Oberst i GSt Ziegler vom Stab GA. Dabei werde natürlich auch ich in meiner Tätigkeit als Gruppenleiterin beurteilt.

Den 60-km-Lauf Burgdorf beurteile ich als Prüfung der Ausdauer jeder einzelnen Teilnehmerin. Er wird in Zivilkleidung und nach einem Massenstart in individuellem Schritt absolviert.

FHD-Zeitung: Wie setzt sich die in Holland startende Gruppe zusammen?

Grfhr Steyer: Dieses Jahr sind wir eine relativ kleine Marschgruppe. Von den 22 Interessentinnen werden voraussichtlich 12 Teilnehmerinnen zum diesjährigen Start in Holland reisen. Die Gruppe umfasst 11 Deutschschweizerinnen und 1 Tessinerin, deren Kameradschaft wir ausserordentlich schätzen. Wir waren glücklich, seit 1973 wieder einmal eine welsche Kollegin in unseren Reihen zu haben; leider konnte sie anlässlich des Zwei-Tage-Marsches die zweiten 40 km aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aufnehmen. Herzlich lade ich alle welschen Kameradinnen zum Mitmachen in den kommenden Jahren ein – allez, chères camarades romandes!

Das diesjährige Feld der Teilnehmerinnen setzt sich zusammen aus 6 Fahrerinnen, 2 FLBMD-Angehörigen, 2 aus dem Uem D, einer Betreuerin FHD und einer aus dem R+D; sie bekleiden

alle Grade von der FHD bis zur Zugführerin. Die Jahrgänge reichen von 1932-1957, denn Marschieren hält fit und jung.

FHD-Zeitung: Sie und Ihre Kameradinnen haben viel Freizeit und Energie in die Vorbereitungen für den Viertagemarsch investiert. Worin sehen Sie persönlich den Sinn und die Attraktion dieser Grossveranstaltung?

Grfhr Steyer: Der Viertagemarsch bedeutet für jeden einzelnen Teilnehmer, besonders aber für die Gruppe, das Erbringen einer ausserordentlichen Leistung. Als reinster Amateur startet jeder für sich und unsere Armee.

Persönlich bedeutet für mich dieser Marsch in erster Linie Genugtuung über die erbrachte Leistung. Zusätzlich zu diesem Leistungstolz freue ich mich jedesmal auf die internationale Atmosphäre und den Kontakt mit Leuten aus vielen Ländern, insbesondere der uns anfeuernden holländischen Bevölkerung.

Einen grossen Eindruck auf mich macht der phantastische Einmarsch nach dem vierten Marschtag, an dem alle Schmerzen an den Füßen vergessen sind. Es ist schwierig, diesen Eindruck in Worte zu fassen.

FHD-Zeitung: Wie erklären Sie sich die Tatsache, dass sich Märsche und Patr Läufe grosser Beliebtheit erfreuen als andere sportliche Anlässe und Wettkämpfe im Bereich der ausserdienstlichen Tätigkeiten?

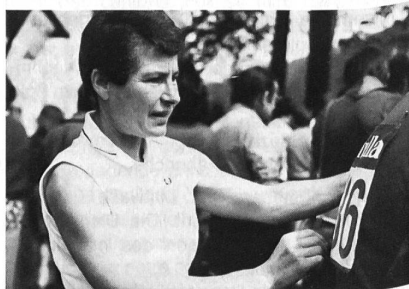
Grfhr Steyer: Märsche und Patrouillenläufe erfreuen sich meiner Meinung nach deshalb so grosser Beliebtheit, da sie wirklich echten Volkssport darstellen. Teilnehmer an solchen Veranstaltungen können dabei eine ihren Fähigkeiten angemessene Leistung erbringen, ohne dabei grosse Aufwendungen bezüglich ihrer Ausrüstung machen zu müssen.

Diese Märsche und Patrouillenläufe sind über unser ganzes Land verteilt und finden zudem zu allen Jahreszeiten statt.

Es ist nicht jedermanns Sache, in einem Wettkampf um Rang und Namen zu kämpfen. Vielmehr geht es ihm um die Bestätigung der eigenen Leistungsfähigkeit. In einer Marschgruppe findet er zudem den im Beruf oftmals nicht möglichen Teamgeist.

FHD-Zeitung: Wir danken Ihnen für dieses Gespräch und im Namen des Verbandes für Ihren Einsatz als Leiterin der Holland-Marschgruppe. Wir wünschen Ihnen und Ihren Kameradinnen weiterhin alles Gute und vier schöne und erfolgreiche Tage in Nijmegen!

-gy-



Grfhr Degoumois war auch in Burgdorf hilfsbereit wie immer.

Heliomalt
Hochwertiges Stärkungsgetränk
der sonnige Tagesbeginn
SMG Hochdorf

Wundertiere

Ein Mann hat einen legendären Ruf als Taubenzüchter. Seine Tiere sind die schnellsten und die pünktlichsten. Nach seinem Geheimnis gefragt, erklärt der Züchter: «Ich kreuze sie mit Papageien, da können sie unterwegs nach dem Weg fragen.»
«Nebelspalter»

Leistungen der FHD. Gerade im Kanzleibetrieb wird Ausgezeichnetes von den FHD geleistet. Vergessen Sie den Grindelwaldner-EK als eine unschöne Episode und freuen Sie sich auf den nächsten, sicher erneut interessanten Dienst.

Ein Kanzleichef: H. Berger

Fahrzeugbestandteile,
Brot und Käse erkennen

Zum dritten aufeinanderfolgenden Mal gehörte ich zu den über 200 Freiwilligen, die anlässlich der Jean-Arbenz-Fahrt ihre militärischen Kenntnisse und ihr Geschick im Umgang mit den gelegentlich recht unwilligen Fahrzeugen zu verbessern suchten. Hier ein paar Blitzlichter dieses ereignisreichen Tages:

Das Fassen des Zubehörmaterials (von der Startnummer bis zum IVP) wird durch kurze Wortwechsel mit Kameradinnen und Kollegen, die man vielleicht längere Zeit nicht mehr gesehen hat, aufgelockert. Erinnerungen werden aufgefrischt, gute Wünsche für die Wettfahrt ausgetauscht und – los geht's!

Die fallenträchtige Fahrt durch das frühlingssfrische Emmental führte über rund 100 km. Das sichere Beherrschen des Fahrzeuges auf schmalen Waldwegen, das kartenleserische

Können und nicht zuletzt die abwechslungs- und überraschungsreiche Postenarbeit entschieden schliesslich über die mehr oder weniger gute (aber letztlich wohl auch nicht entscheidende) Rangierung. A propos Postenarbeit: Neben dem Ausweis von vorwiegend militärischen Kenntnissen und Fähigkeiten (HG-Werfen, Distanzenschätzen, Erkennen von Fahrzeugbestandteilen u.a.m.), galt es auch, mit Augen und Gaumen die geographische Herkunft von je 5 Schweizer Broten und Käsesorten zu bestimmen. Wenn auch das Aufgabenblatt teilweise leer blieb, der Magen kam jedenfalls auf seine Rechnung! Daran, dass ich mit Befriedigung an die diesjährige Wettfahrt zurückdenke und den nächstjährigen Anlass bereits eingeplant habe, ist nicht zuletzt die reibungslose Organisation «schuld». Der fehlerfreien Arbeit von mehr als 5 Dutzend freiwilligen Funktionären schloss sich sogar der Wettermacher an, der die am wenigsten geschätzte Arbeit, die Fahrzeugreinigung, mit unköstlichem Nass «erleichterte».

Ch. Lüthy

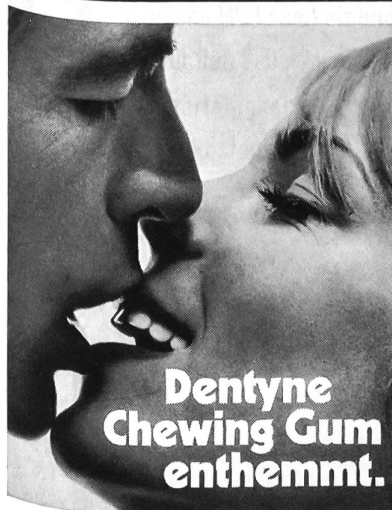
-Red- Die 15. Jean-Arbenz-Fahrt fand am 3. Mai 80 im Raum Burgdorf/unteres Emmental statt. Die vom GMMB Landesteil Bern-Mittelland und vom Verband Bernischer Motorfahrern organisiert grösste Motorwehrsportkonkurrenz in der Deutschschweiz sah 103 Zweier- und Vierer-Teams am Start. Als bestes Damenteam klassierten sich Kolfhr Heidi Kirchhofer und Fhr Eveline Bichsel.

Aus dem
LeserkreisUnd wenn's doch wahr
wär

(Leitartikel Ausgabe 4/80)

Ihr Leitartikel in der März-Nummer hat mich peinlich berührt. Die erwähnte überhebliche Haltung eines Stabssekretärs oder gar einer Kanzleigemeinschaft ist mir unerklärlich. Ich schäme mich für meine Stabssekretär-Kollegen und versichere Ihnen meine Hochachtung für die anerkannten, zuverlässigen und initiativen

FHD - Sympathisanten



Wir
versichern
den
Menschen

Rentenanstalt

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

Coop compte pour qui sait compter!



Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
5.7.1980	EinfK 3	Tag der Angehörigen	Dübendorf Kaserne		
16./17.8.1980	FF Trp	So Übungstour	Geltenhorn 3071 m / Wildhorn 3247 m	KFLF Wehrsport u. Alpiner Dienst Kasernenstr. 27, 3000 Bern 25	18.7.1980
31.8.1980	Gz Div 7	So Divisionsmeister- schaften	St. Gallen	Kdo Gz Div 7 Postfach, 9000 St. Gallen Tel. 071 23 19 15	31.7.1980
30.8.1980	UOV Bischofszell	3. Internat. Militärwet- kampf	Bischofszell	Hptm M. Hauri Niederbürerstr. 17, 9220 Bischofszell	1.8.1980
26./27.9.1980	GA SAT	Sommer-Armee- meisterschaften	Drogens/ Romont	Sport Of SFHDV Kolfr A. Nosedà Sihlberg 20, 8002 Zürich Tel. 01 202 89 53	
25./26.10.80	SFHDV	Weiterbildungskurs für FHD Uof	Kaserne Bülach		